doch die anderen Erkennungszeichen mit Ausnahme des Borstenschopfes übereinstimmend. Ebenso finden wir bei *Chaetomium* außer den Ascusfrüchten noch Conidien, die auf einfachen, oft flaschenförmigen, ein- oder mehrzelligen Conidienträgern abgeschnürt werden. Auch besitzt das Mycel von Chaetomium die Fähigkeit, Gemmen zu bilden, d. h. durch dichtstehende Querwände abgegliederte, oft reihenweise aufeinanderfolgende Zellen der Mycel-Hyphe, die durch ihren reichen Plasmainhalt charakterisiert sind, sich von einander trennen und keimen, um neues Mycel zu produzieren.

(Schluß folgt.)

Zweiter Beitrag zur Gefäßpflanzenflora von Tirol.

Von stud. phil. **Heinrich Freih. v. Handel-Mazzetti** (Wien).

(Mit 5 Abbildungen.)

„Im südöstlichen Tirol und dem Bellunesischen auf Augitporphyr", leg. Facchini (Herb. Mus. Pal. Vindob.). „In alpibus graniticis", idem cum adnotatione: „forma foliis latis, quae posset haberi pro distincta specie". „Fassatal", leg. Maly (Mus. Pal. Vindob.). „Marmolata, Fassatal 5. Aug. 1841", leg. Papperitz (Mus. Pal. Vindob.). Am Nordosthang des Sasso di Dam und Nordhang des Sasso di Rocca bei Alba, nicht selten im Gerölle des Augitporphyrs, 2300—2600 m, legi ipse, 22. Aug. 1903 (Herb. proprium; Herb. Universit. Vindob.; Herb. Murr). Colbricon bei S. Martino di Castrozza, leg. Dr. F. Hoffmann (Herb. Murr). sec. Prof. Murr in litt. „M. Montalone, 1844", leg. Kellner von Köllenstein? (Mus. Pal. Vindob. sub nom. *S. depressae* Sternb.). „Montalon", leg. Ambrosi (Herb. Mus. Ferdinandei Oenipont.). „In Cima d'Asta, Montalon", idem.

Die Aufstellung einer neuen Art aus der so formenreichen und schwierigen Verwandtschaft der *Saxifraga androsacea* ohne vorherige kritische Bearbeitung dieser ganzen Gruppe mag gewagt erscheinen; doch ist die vorliegende Pflanze insbesondere durch ihre Behaarung vor allen verwandten so gut charakterisiert, daß ihre bisherige, auch von Engler (nach Etiketten im Herb. des k. k. naturh. Hofmuseums) durchgeführte Vereinigung mit jener Art nur wundern kann. Facchini hatte mit der Bemerkung: „... posset haberi pro distincta specie" bereits seinen vielfach bewährten Scharfblick gezeigt, wenn auch die allerdings auffallende Blattform nicht das wichtigste Merkmal ist, sondern annähernd auch an *S. androsacea* (z. B. vom Untersberg bei Salzburg und Wiener Schneeberg) vorkommt.

S. depressa Sternberg (Revis. Saxifr. p. 42, T. XI, f. 5), als welche *S. Fassana* auch bestimmt wurde, hat „folia supra glabra"

und wird auch von Bertoloni, der (Flora Ital. IV, p. 500) Pflanzen Facchinis für *androsacea* hält, als Varietät von dieser abgetrennt, ist also mit jenen nicht identisch. Am nächsten steht *S. Fassana* der auf den Appennin beschränkten *S. tridens* Jan, die sich durch ihre großen und dichten Rasen, die geringeren Dimensionen der einzelnen Stämmchen und weniger zahlreiche, schon makroskopisch gut sichtbare Haare, deren mittlere Zellen lang-

gestreckt (mindestens dreimal so lang als breit) sind, deutlich und konstant unterscheidet.

Potentilla aurigena Kern. (*super-villosa* × *Gaudini*) *F.*: Am Sasso di Dam bei Alba, 2300 m (determ. Dr. Th. Wolf).

Aretia Hausmanni (Leyb.) Nym. *F.*: Im Contrintal unter der Marmolatascharte, äußerst spärlich.

**Stachys hirta* (Ten.) *F.*: Fedajapaß, am Beginn des Bindelweges, Kalk, 2100 m.

Solanum litorale Raab. *B.*: Am Wege von Atzwang nach Völs. Die in einigen Exemplaren neben *S. Dulcamara* L. unvermittelt auftretende Pflanze scheint daselbst durch Mutation entstanden zu sein.

Tozzia alpina L. *J.*: Ober dem „Kaserl" im Senderstal gegen das Pleisenjoch am Wasserlauf.

Campanula serotina Wettst. *B.*: An Wegrändern bei St. Constantin nächst Seis, 900 m.

**Artemisia atrata* Lam. *F.*: An Felsen nördlich von Verra am Fedajapaß (Kalk) an einer einzigen Stelle bei ca. 2200 m von meinem Bruder Hermann am 24. VIII. in mehreren prächtigen Exemplaren aufgefunden. Es ist dies der zweite Standort der seltenen Pflanze in Österreich. Die Blätter der vorliegenden Exemplare sind entgegen vielfachen Angaben (z. B. auch Fritsch, Excursionsflora p. 576) nahezu ganz kahl, doch kommen solche auch unter reichem Material von Lautaret (im Herbar des k. k. nat. Hofmuseums) vor.

A. vulgaris L. Von Interesse dürften Riesenexemplare von gemessenen 3 m Höhe sein, deren untere Rispenäste der ganzen Infloreszenz normaler Pflanzen gleichkommen. *B.*: An der Mauer der Straße nach Siegmundskron außerhalb Gries.

Senecio Tiroliensis Kern. *F.*: Auf Augitporphyr am Sasso di Rocca bei Alba; auf dem Fedajapaß mit dem auf dem angrenzenden Kalk ebenfalls vorkommenden *S. abrotanifolius* L. durch zahllose Zwischenformen verbunden. Daß diese hybriden Ursprungs sind, ist nicht ganz unwahrscheinlich, läßt sich aber vorläufig nicht behaupten.

Cirsium flavescens Koch. *(super-Erisithales × spinosissimum)* *F.*: Mehrfach am Rücken des Varos im Contrintal mit *C. spinosissimum* bei 2400 m. Ein schönes Beispiel für Insektenbefruchtung auf größere Entfernung, da *C. Erisithales* erst in viel tieferen Lagen auftritt.

C. Tiroliense Treuinf. *(Erisithales × acaule)*. Eine abweichende hochstengelige Form mit zu 4—5 gehäuften Köpfen. *P.* (extra fines): An der Straße von Schluderbach zum Misurina-See.

Hypochoeris uniflora Vill. Ein zweiköpfiges Exemplar (Fasciation) *F.*: Beim Wirtshaus Valentini auf dem Fedajapaß.

Abbildungen.

Fig. 1. Ein Trichom vom Blatte der *Saxifraga Fassana* (Vergr. 170).

Fig. 2. Zwei solche von *S. tridens* Jan. (Vergr. 65).

Fig. 3. Teil der Blattfläche und des Randes von *S. Fassana*. Die Epidermiszellen wurden der Deutlichkeit halber weggelassen (Vergr. 24).

Fig. 4. Zwei Exemplare von *S. Fassana* (nat. Gr.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 054

Autor(en)/Author(s): Handel-Mazzetti Heinrich Freiherr von

Artikel/Article: Zweiter Beitrag zur Grefäßpflanzenflora von Tirol. 237-239